



Hoch-Bräustliche Excellenzen/

Gnädig-Hochgebietendes

Whe = Paar.



Ich solte mich zwar keines weegs unterwinden / über diese wenige Blätter **CC.** Excellenz hohen Schutz und Gnaden-Huld mit demüthigster Dedicirung anzusehen / und zu erbitten : weilen Job der bekannte Gedult-Spiegel es gleichsam für unanständig haltet / daß ein durch geringes Anblasen leicht-bewegliches Blat der Gegenwurff sene einer dasselbe hoch-übersteigenden Macht / derohalben führet er sich nicht ohne Verwunderung zu Gemüth / daß die allmögende Göttliche Krafft gegen einen so geringen Geschöpffe ihre Würckung möge beweisen / da er saget : Contra folium, quod vento

rapitur, ostendis potentiam tuam, (a) Wider ein Blat / so der Wind
 hinweg führet / zeigest du deine Macht. Allein so gering diese wenige
 Blätter an sich selbst / so schwer und wichtig scheint mir doch zu seyn
 der Inhalt derenselben / indeme sie das / obwohlen mit meiner schwach
 und unberedsamen Zungen hervor gebrachte Lob **MARIAE** der See-
 ligsten Mutter **Gottes** in sich begreifen / welches auf ihre niemals
 genug gepriesene Tugend = Verdiensten und Vollkommenheiten so vest
 sich gründet / daß weder die Sturm = Wind Reherischer Lasterungen /
 weder das Sausen und Brausen der wider diese Himmels = Königin
 stäts wüttenden Höllen etwas daran könne schmälern / verduncklen oder
 vertilgen. Ja eben darumen erkühne ich mich mit desto besserer Zu-
 versicht / gegenwärtige wenige Wallfahrts = Erinnerungen **EE. Ex-**
cellenz angestammten Clemenz mit tieff = schuldigster Danck = Pflicht
 für so viel bereits empfangene hohe Gnaden demüthigst zu widmen /
 weilen mich hochgedacht Deroselben sattfam bekannter Marianischer
 Andachts = Enffer dahin verleitet ; Eben dieser zeigete mir billich den
 Weeg / beeder **EE. Excellenzen** beywohnende hohe Meriten / ange-
 stammte Hoch = adeliche Qualitäten / Ruhm = und Tugendreiche Volla-
 kommenheiten / samt den preyswürdigsten Ungedencken Dero Welt-
 berühmten Hoch = Gräflichen Häusern mit schuldigster Lob = Feder
 zu durchgehen : allein Deroselben hoher Ehren = **Blank** hat keines
 weegs eines **Blänkl** vonnöthen / als welchem vielmehr obliget / sich
 um Gnaden = Strahlen zu bewerben / als einer so hell = scheinenden Son-
 ne einiges Licht durch Lob = Sprüch benzulegen ; Und wann ich mich
 auch dessen erkühnete / wurde mir die Welt = bekannte Hoch = Gräfliche
 Ehren = Fama zweiffels ohne alsobald in die Feder fallen / und gleich-
 sam in das Ohr sagen : Wo du außwilst / bin ich schon längst ge-
 wesen / dann das Ruhm = volle Hoch = Gräfliche Haus von **Dietrich =**
stain hat mir mit dem **Dietrich** oder Haupt = Schlüssel dessen hohen
 Meriten schon längst die Zungen zu schuldigsten Lob = Verfassungen
 öffters gelöset / welche als so viel Edle **Stein** dasselbe Ruhm = reich
 machen und bezieren. Wer hat wohl so verduncklete Augen / daß ih-
 me die so weit sich erstreckende Ehren = Strahlen eines Hoch = Gräf-
 lichen Haus von **Rosenberg** und **Ursini** solte seyn verborgen ? Wenn
 hat der in der ganzen Christenheit löblichst wiederum eingeführte Gna-
 den = Gruß : **Belobt** sey **Jesus Christus** / seine Ausbreitung
 zuzuschreiben / als eben dem Edlen Tugend = Geruch einer **Ursinischen**
Rosen / nemlich dem auß diesem hohen Haus würdigst entsprossenen
 Statthalter Christi auß Erden **Benedicto XIII.** höchst = Seeligsten
 Ange

(a) Job. 13.

Angedenckens ? Weiln nun eine so weit-erschallende Ehren-
Fama beeder Hochgräflichen Häuser so Ruhmreich für mich das Wort führet/
und meine Schwachheit sattsam ersetzet / so unterfange mich / diese mei-
ne zu schuldigstem Lob zwar sonst höchst-verpflichteste **S**uschrift in
eine demüthigste **B**itt-**S**chrift zu verändern / mit getröster Zuver-
sicht / **E**E. Hoch-Gräfliche Excellenzen werden auß angestammter
Milde nicht allein diese Dero Hoch-Gräflichem Schutz und Andachts-
Eyffer demüthigst gewidmete Marianische Lob-**S**prüch hochgeneig-
tist auß- und anzunehmen / sondern auch mich / als den unterthänig-
sten Uebergeber derenselben / wie auch meine **E**E. Hoch-Gräflichen
Excellenzen ohnedem treu-gehorsamst unterworffene liebe Eltern /
und gesamte Verwandtschaft mit gewöhnlichen Hoch-Gräflichen
Hulden ferners anzusehen gnädigst geruhen / worzu mich und all die
Meinige demüthigst empfehlend / Zeit meines Lebens für **E**E. Excel-
lenzen und Deroselben niemals genug gepriesene Hoch-Gräfliche
Häuser um unablässliches Wohlseyn / und best-beglückten Aufnahm
den gütigen Himmel eyffrigst anzusehen gelobe / verspreche / und zu
ersterben verlange

Suer Hoch-Gräflichen Excellenzen

Unterthänigster Capellan

Carolus Glänzl.



Bunst-geneigter Leser!

Wann dein scharff-sichtiges / doch unpartheyisches Gemüths-Aug diese wenige Geistliche Erinnerungen vielleicht wohl des öffentlichen Vortrags / nicht aber des öffentlichen Druckes würdig schäzet / so erwege / daß dieselbe keines weegs das mir nicht beywohnende sinnreiche Ansehen hochausgearbeiteter Concepten / sondern das blossе Pretium Affectationis, oder fromm = enffriges Verlangen meiner andächtigen Marianischen Wallfahrtern dahin habe beförderet / worzu dieselbe sich allein / und niemand's andern zu verpflichten gedencken. Ich begnüge mich auch ganz gern an deme / wann nemlich eine Hochlöbliche Obrigkeitliche Censur, in dieser meiner wenigen Mund = und Feder = Arbeit nichts wider die Catholische Glaubens = Lehr / und gute Sitten antreffend / mich für einen treu = gehorsamen Sohn oder Mitglied der Christlichen Kirchen / und mindesten Kuder = Knecht des Schiffleins Petri (ausser welchen kein Heyl zu hoffen noch zu finden) erkennet. Lese / urtheile / und lebe wohl / wie es von Herzen wünschet :

C. G.

